

GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Der Vorstand des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG) hat auf seiner 44. Tagung, die vom 3. bis 5. Juli 1968 in Brüssel stattfand, erneut über die Lage in *Griechenland* beraten. Er bestätigte den Beschluß, die Rechte des Griechischen Gewerkschaftsverbandes GSEE als einer Mitgliedsorganisation des IBFG auszusetzen, bis echte demokratische und repräsentative Gewerkschaftskräfte diese Organisation leiten. Er wiederholte seine nachdrücklichste Verurteilung des griechischen Diktaturregimes, das die menschlichen, gewerk-

schaftlichen und politischen Grundrechte abgeschafft hat, und versicherte die freien Gewerkschafter in Griechenland der Unterstützung der internationalen freien Gewerkschaftsbewegung in ihrem Kampf gegen die Diktatur und für die Wiederherstellung der Gewerkschaftsrechte.

Otto Brenner wurde zum Vizepräsidenten des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Europäischen Gemeinschaften EWG und Euratom gewählt.

Ihr 75jähriges Jubiläum konnte die *Holzarbeiter-Zeitung* mit ihrer Juli-Ausgabe 1968 feiern; seit 1953 liegt die Redaktion in den Händen von *Peter Riemer*, der 1963 für Inhalt und vorbildliche Gestaltung der Holzarbeiter-Zeitung den Förderpreis der Josef-Drexel-Stiftung erhielt.

MITTEILUNGEN

DER REDAKTION

Eine gründliche Darstellung der Hintergründe des Nigeria-Problems hofften wir in diesem oder einem der nächsten Hefte veröffentlichen zu können: *Herbert A. Tulatz*, einer der besten Kenner dieses Landes, hatte ihn uns zugesagt. Aber dieser Aufsatz wurde nicht mehr geschrieben: am 28. Juni 1968 ist Tulatz, erst 54 Jahre alt, einem schweren Leiden erlegen. So blieb sein Aufsatz „Belgien im Zwiespalt“, den wir in Heft 6/1968 veröffentlichten, das Letzte, was Tulatz für diese Zeitschrift geschrieben hat, in der er seit vielen Jahren ein geschätzter Mitarbeiter war, vor allem über Probleme der internationalen Gewerkschaftsbewegung, der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und der Entwicklungsländer. Viel zu früh ist mit Herbert A. Tulatz ein Mann dahingegangen, der mit ungewöhnlicher Hingabe und Lauterkeit seit frühester Jugend im Dienst der sozialistischen Arbeiterbewegung stand, für die er im Dritten Reich schwerste Verfolgungen (Zuchthaus, Arbeitslager, Strafbataillon) auf sich nahm. In der Bundesrepublik leitete Herbert A. Tulatz seit 1952 die DGB-Bundesschule Oberursel; im März 1961 übersiedelte er nach Brüssel als Stellvertretender Generalsekretär des IBFG — eine Funktion, der er sich, seit vielen Monaten vom Tode gezeichnet, bis zum letzten Atemzuge mit vollem Einsatz widmete. Herbert A. Tulatz wird allen, die ihn gekannt haben, ein Vorbild bleiben.

*

Mit drei Beiträgen — von Prof. Dr. *Werner Hofmann*, *Fritz Vilmar* und *Bernd Geiß* — führen wir in diesem Heft die Diskussion der Mitbestimmungsprobleme weiter.

Prof. Dr. rer. pol. *Werner Hofmann*, Jahrgang 1922, habilitierte sich 1958 an der Hochschule für Sozialwissenschaften in Wilhelmshaven für Nationalökonomie und Soziologie; 1962 bis 1966 lehrte er an der Universität Göttingen, seit 1966 ist er Direktor des Soziologischen Instituts an der Universität Marburg. Von seinen zahlreichen Buchveröffentlichungen seien genannt: *Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (1954) — Wohin steuert die Sowjetwirtschaft? Zur Deutung der Sowjetgesellschaft von heute (1955) — Die Arbeitsverfassung der Sowjetunion (1956) — Europamarkt und Wettbewerb (1959) — Gesellschaftslehre als Ordnungsmacht. Die Werturteilsfrage heute (1961) — Ideengeschichte der sozialen Bewegung des 19. und 20. Jahrhunderts (1962, 2. Auflage 1968) — Stalinismus und Antikommunismus (1967, 2. Auflage 1968) — Universität, Ideologie, Gesellschaft (1968).*

Bernd Geiß, 1940 in Flensburg geboren, erlernte den Lithographenberuf; während seiner Tätigkeit als Lithograph besuchte Geiß, der seit 1960 Mitglied der IG Druck und Papier ist, das Abendgymnasium für Berufstätige in Offenbach, wo er im Frühjahr 1964 die Hochschulreife erwarb. Seit dem Sommersemester 1964 studiert Bernd Geiß an der Universität Frankfurt Soziologie und Volkswirtschaftslehre.

Giselher Schmidt, 1937 in Limburg/Lahn geboren, studierte an den Universitäten Frankfurt, Bonn und Berlin Politische Wissenschaft, Jurisprudenz, Philosophie und Neue Geschichte; 1964 bestand er das Diplomexamen als Politologe. Zur Zeit ist Giselher Schmidt Mitarbeiter von verschiedenen Buchverlagen, Zeitschriften, Wochenzeitungen und des Rundfunks; daneben Vortragstätigkeit in der Erwachsenenbildung.